

57. Herbert Friedrich Wilhelm Knoop

=====
(geb. 1905)

Herbert Friedrich Wilhelm Knoop, geb. 19.3.1905 in Hamburg, besucht ab Ostern 1911 die Volksschule in Hamburg, Grundstrasse, ab Ostern 1914 die Realschule in Hamburg-St.Pauli (A 30, A 31), an der zu Michaelis 1920 das Einjährige-Examen bestanden wird. Dann Besuch der Oberrealschule in Hamburg-Eimsbüttel (A 32), die im September 1923 mit dem Zeugnis der Reife verlassen wird (A 33). Wegen der unsicheren wirtschaftlichen Verhältnisse (Inflation) zunächst kaufmännischer Lehrling in der hamburgischen Im- und Exportfirma Kühn & Schulenburg (in erster Linie Chemikalienhandel). Lehre am 31.3.1925 abgeschlossen (A 34). Nachdem sich die Verhältnisse inzwischen gebessert hatten, studiert er vom Sommersemester 1925 ab Chemie an der Hansischen Universität zu Hamburg (A 36, A 37). Erstes Verbandsexamen wird am 23.6.1928 bestanden, das zweite am 5.11.1929 (A 35). Am 27.2.1932 wurde das Doktor-examen mit Auszeichnung bestanden (A 38). Thema: Die Kohlenhydrate der Topinambur (*Helianthus tuberosus*). Danach zunächst Privatassistent bei Prof. Dr. Schlubach, dem Vorsteher der Abteilung für Organische Chemie, ab Oktober 1933 dann Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter und Unterrichtsassistent im Chemischen Staatsinstitut der Hansischen Universität (A 39). Da derzeit keine Möglichkeit bestand, eine planmäßige Assistentenstelle zu erhalten, wird der ursprüngliche Plan, die Hochschullaufbahn einzuschlagen, aufgegeben. Am 15.6.1936 tritt er in die Industrie über, und zwar zunächst in Frankfurt(Main) zur Metallgesellschaft A.G. Hier Chemiker im Kolloidchemischen Laboratorium, ab 1939 auch Leiter einer Betriebsabteilung der Dartex A.G., einer Tochtergesellschaft der Metallgesellschaft (A 45, A 46). Als letztere am 1.2.1941 an

die Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt A.G. verkauft wird, tritt er in diese Firma ein (A 47, A 48) und wird zunächst Betriebsleiter dieses Frankfurter Werkes. Ende 1941 wird dieser Betrieb demontiert und in Möckau bei Leipzig mit der Atlas Ago Chemische Fabrik A.G. vereinigt. Die Übersiedlung nach Leipzig erfolgt im 1942. In Möckau Leiter sämtlicher Laboratorien sowie Leiter der Betriebe zur Herstellung von Faserleder und von Klebstoffen auf Basis synthetischer Rohstoffe. Das Mölkauer Werk wird am 1945 durch einen Luftangriff beinahe völlig zerstört und am 1945 von amerikanischen Truppen besetzt. Mehrwöchige Aufräumungsarbeiten. Als dann bekannt wurde, dass Sachsen den Russen überlassen werden sollte, verlässt er am Leipzig und begibt sich zu den Schwiegereltern nach Scheeßel Kr. Rotenburg, wo Frau und Tochter bereits seit 1943 leben. Hier Betätigung in der Landwirtschaft des Schwiegervaters. Ab 17.1.1946 wieder im Beruf tätig, und zwar abermals an der Hochschule in Hamburg. Er wird Wissenschaftlicher Assistent am Chemischen Staatsinstitut (Beamter auf Widerruf) und gleichzeitig Leiter der Aussenstelle in Gr.Hansdorf Kr.Stormarn, die im Schloss Tannenhöft untergebracht wird (A 52). Hier baut er die Organische Abteilung wieder auf. Als mit der Währungsreform im Juni 1948 eine Stabilisierung der Wirtschaft eintrat, verlässt er den Staatsdienst wieder. Nach einer mehrmonatigen beratenden Tätigkeit bei den Tivoli Werken A.G. in Hamburg-Eidelstedt, tritt er mit dem 1.1.1949 ganz in diese Firma ein und wird Technischer Leiter der Abteilung Klebstoffe. Am 1.1.1950 wird ihm Gesamtprokura erteilt. Im August 1949 erfolgt auch die Übersiedlung der Familie nach Hamburg. Er wohnt z.Zt. in Hamburg-Blankenese, Hasenhöhe 41. Am 2. Weltkrieg nahm er nicht teil (A 50). Er wurde gleich zu Beginn des Krieges uk-gestellt. Später, in Leipzig, wurde er "Schlüssel-

kraft". Am 4.12.1943 ging der gesamte Hausrat, der bei einer Speditionsfirma eingelagert war, durch Luftangriff verloren. Nur wenige Sachen, die sich in der möbliert gemieteten Wohnung befanden, blieben erhalten. Aber auch der grösste Teil hiervon musste beim Verlassen Leipzigs im Juni 1945 zurückgelassen werden. Beschäftigte sich neben der beruflichen Ausbildung und Tätigkeit stets mit Liebhabereien. In erster Linie sportlich tätig, und zwar aktiv beim Rudern, Handball- und Faustballspielen, Tennisspielen, vor allem jedoch in der Leichtathletik, bei der er auch als Ausbilder und in der Verwaltung tätig war (A 43, A 42, A 41, A 40). Daneben stets Interesse für die Jagd, die vor allem im Pachtrevier des Vaters ausgeübt wurde. Umfangreiche Beschäftigung mit Ornithologie und Pflanzen sowie mit Familienkunde und Ahnenforschung.

Er heiratete am 14.6.1941 in Scheeßel Kr.Rotenburg (Han.) E r i k a Martha Anna Gehring, die dort am 25.2.1916 als Tochter des Biergrosshändlers und Erbhofbauern Heinrich Wilhelm Gehring und dessen Frau Emma Maria geb. Rinkler geboren wurde.

In dieser Ehe wurden geboren:

a) H e i k e marianne Katrin, geb. 16.4.1943 in Leipzig.

Heike reist bereits Ende November 1943 mit ihrer Mutter zu den Grosseltern nach Scheeßel Kr.Rotenburg (Han.). Beide bleiben dort wegen der im Dezember 1943 auf Leipzig einsetzenden Luftangriffe. Im März 1946 zieht sie mit den Eltern nach Grosshansdorf Kr. Stormarn, im August 1949 nach Hamburg-Eimsbüttel und im Januar 1955 nach Hamburg-Blankenese. -

Sie besucht zuerst die Grundschule in Hamburg-Volksdorf (ab Ostern 1949), ab August 1949 die Grundschule in Hamburg 19, Schwenkestr.19, ab Januar 1955 die Grundschule in Hamburg-

Blankenese, Frahnstr. 15. Nach bestandener Aufnahmeprüfung für die Oberschule geht sie Ostern 1955 auf die Wissenschaftliche Oberschule für Mädchen in Hamburg-Blankenese über.

b) H e n n i n g Alfred Wilhelm, geb. 16.5.1952 in Hamburg.